

Wettbewerb: *Traité de l'Élysée de la jeunesse*

Handlungsvorschläge von Schülerinnen und Schülern der Abibac-Züge in Deutschland und Frankreich für die Umsetzung der Ziele des Aachener Vertrags



Projektträger:

- LIBINGUA-Arbeitsgemeinschaft der Gymnasien mit zweisprachig deutsch-französischem Zug in Deutschland: <https://libingua.de/>
- Réseau Abibac: <https://reseau-abibac.fr/>
- Französische Botschaft Berlin: <https://de.ambafrance.org/>

© LIBINGUA, Réseau Abibac, Ambassade de France en Allemagne 2023

gefördert durch:



Die Bevollmächtigte der Bundesrepublik Deutschland
für kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des Vertrags
über die deutsch-französische Zusammenarbeit

Liebe Leserinnen und Leser,

rauchende Köpfe, spannende Diskussionen und eine große Zufriedenheit mit den ausgehandelten Ergebnissen. Wer Anfang Juli dieses Jahres in das *Centre français de Berlin* kam, sah, wie gut und wie euphorisch der deutsch-französische Motor im Kleinen läuft.

60 Schülerinnen und Schüler aus Abibac-Sektionen aus ganz Deutschland und Frankreich sowie ihre 12 Lehrkräfte waren vor Ort präsent, um die Projektvorschläge zu konkretisieren, die zuvor im Rahmen des deutschland- und frankreichweiten Wettbewerbs « *Traité de l'Élysée de la jeunesse* » eingegangen waren.

Im Rahmen dieses gemeinsam von der LIBINGUA-Arbeitsgemeinschaft, Réseau Abibac und der französischen Botschaft in Deutschland veranstalteten Wettbewerbs hatten Schülerinnen und Schüler aus den insgesamt knapp 200 Abibac-Schulen und Gymnasien mit bilingual deutsch-französischem Zug die Gelegenheit, ihre Vorschläge und Ideen zu den im Vertrag von Aachen (2019) vorgebrachten fünf Kapiteln zu unterbreiten.

Die Ideen sollten Angebote für deutsch-französische Begegnungen in den Fokus stellen, die sich speziell an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene richten.

In Ihren Händen halten Sie nun die konkreten Handlungsvorschläge, die die Abibac-Schüler*innen der Politik unterbreiten möchten. Mit ihren frischen Ideen und Vorschlägen haben die Jugendlichen unter Beweis gestellt, dass die Abibac-Züge ein *Think Tank* für die Weiterentwicklung der deutsch-französischen Beziehungen von morgen sein können.

Die Träger der deutsch-französischen Beziehungen von heute haben uns dabei tatkräftig unterstützt! Ihnen gilt unser ganz herzliches Dankeschön:

- dem DFJW für die Förderung als „Leuchtturmprojekt in der Kategorie II“ im Rahmen der Projektausschreibung „60 Jahre DFJW“,
- der Bevollmächtigten der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des Vertrags über die deutsch-französische Zusammenarbeit, Frau Ministerpräsidentin Anke Rehlinger,
- dem *Institut français d'Allemagne*.

Auch bei den Mitgliedern der Jury zur Begutachtung der Wettbewerbsbeiträge möchten wir uns herzlich bedanken! Ihre Wertschätzung den Ergebnissen der Schüler*innen gegenüber haben sie nicht nur durch ihre Anwesenheit bei der Abschlusszeremonie der Präsentation der Empfehlungen unter Beweis gestellt, sondern auch durch die Bereitschaft, einzelnen Ideen als „Patinnen und Paten“ auf einem möglichen Weg zur Umsetzung zu begleiten.

Wir wünschen allen viel Freude beim Entdecken der Vorschläge!

Für das gesamte Projektteam

Maik Böing

Vorsitzender
LIBINGUA-Arbeitsgemeinschaft

Caroline Baas

Présidente Réseau Abibac

Magali Censier

Bildungsattachée
Französische Botschaft Berlin

Der Kontext des Projekts: Fünf kleine Meilensteine der deutsch-französi- schen Freundschaft unter Jugendlichen

– 1. –

Am 22. Januar 1963 unterzeichneten der deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer und der französische Staatspräsident Charles de Gaulle in Paris gemeinsam den sogenannten „Élysée-Vertrag“. Dieses Abkommen sollte vergangene Feindschaften zwischen den beiden Ländern endgültig beenden und stattdessen die Grundlagen für eine dauerhafte freundschaftliche Zusammenarbeit schaffen. Schon kurze Zeit später trug diese Kooperation auch im Bereich von Schule und Bildung Früchte: Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) wurde gegründet und eine ganze Reihe von Schulen richtete bilinguale Zweige ein, die nicht nur das verstärkte Lernen der Partnersprache ankurbeln wollten, sondern zugleich auch Ausdruck eines aktiven politischen Willens zur Stärkung der grenzüberschreitenden Freundschaft waren. Diese Schulen konnten kürzlich das 50jährige Bestehen ihres deutsch-französischen Profils feiern. Seither sind zahlreiche dazu gekommen und seit bald 30 Jahren gibt es auch den binationalen Doppelabschluss AbiBac.

– 2. –

Auf den Tag genau 56 Jahre nach dem Élysée-Vertrag wurde das Abkommen 2019 von den beiden Amtsnachfolgern Angela Merkel und Emmanuel Macron erneuert und ergänzt. Zwei Schülergruppen von Gymnasien mit bilingual deutsch-französischem Zug waren beim Festakt im Rathaus der Stadt Aachen unmittelbar

dabei – das war den Politikern wichtig. Der „Vertrag von Aachen“ gilt seither als Grundlage und Impulsgeber für die deutsch-französische Zusammenarbeit und Integration, aber die Jugendlichen als Zielgruppe und Träger*innen für diese Freundschaft und Kooperation werden im Vertragstext nur eher implizit erwähnt.



– 3. –

Zur Konkretisierung der Vertragsbestimmungen für genau diese Zielgruppe der Jugendlichen haben die LIBINGUA-Arbeitsgemeinschaft, Réseau Abibac sowie die französische Botschaft in Deutschland anlässlich des 60jährigen Doppeljubiläums des Élysee-Vertrages und des DFJW den gemeinsamen Wettbewerb „Élysée-Vertrag der Jugend“ ausgeschrieben. Schülerinnen und Schüler aus den zusammen knapp 200 Schulen mit Abibac und bilingual deutsch-französischem Bildungsgang in Deutschland und Frankreich wurden im Dezember 2022 dazu aufgerufen, zu den ersten fünf Kapiteln des Vertrags von Aachen konkrete inhaltliche Empfehlungen für Projekte, Maßnahmen und Ideen zu entwerfen. Diese Handlungsvorschläge sollten speziell auf die Jugend in Deutschland und Frankreich ausgerichtet sein und den deutsch-französischen Austausch und Dialog zwischen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aktiv fördern.

– 4. –

Vom 3. bis 7. Juli 2023 waren die Siegerteams des Wettbewerbs – jeweils sechs Gruppen aus beiden Ländern mit insgesamt 60 Jugendliche und ihren Lehrkräften – für fünf Tage nach Berlin eingeladen, um gemeinsam die besten Ideen auszuwählen, diese zu konkretisieren und auszuformulieren. Dabei haben sie in fünf Arbeitsgruppen, in denen jeweils 12 Schülerinnen und Schüler aus 12 verschiedenen französischen und deutschen Abibac-Schulen mitwirkten, intensiv an den fünf Kapiteln des Vertrags von Aachen gearbeitet. Flankiert durch die gemeinsame Unterbringung im Centre français de Berlin wurden die ausgearbeiteten Empfehlungen zu einem echten Gemeinschaftsprodukt dieser binationalen Workshopwoche.

– 5. –

Die gemeinsam formulierten Ideen sollten jedoch nicht nur eine theoretische Übung sein. Sie sollten und sollen praktische Handlungsempfehlungen für diejenigen sein, die als wichtige Akteure den politischen Rahmen für die deutsch-französische Kooperation mitbestimmen. So haben die Schülerinnen und Schüler sie bei zwei großen Veranstaltungen der Öffentlichkeit vorgestellt: einmal im Rahmen des Festaktes zum 60. Geburtstag des DFJW am 05.07.2023 in der Malzfabrik Berlin sowie ein zweites Mal in der französischen Botschaft auf der Abschlusszeremonie des Projektes am 06.07.2023. Bei beiden Terminen waren der deutsche Generalsekretär und die französische Generalsekretärin des DFJW, Tobias Bütow und Anne Tallineau, sowie der französische Botschafter in Deutschland, François Delattre, anwesend. Im Rahmen des Festaktes zum 60. Geburtstag des DFJW waren zudem hochrangige Vertreterinnen beider Staaten präsent: die Bundesjugendministerin Lisa Paus, die französische Staatssekretärin für Jugend Sarah El Haïry sowie die deutsch-französische Kulturbvollmächtigte und saarländische Ministerpräsidentin Anke Rehlinger.



Das Ziel:

Die Ausarbeitung von Handlungsempfehlungen für die ersten fünf Kapitel des Aachener Vertrags (2019)

Ziel des Wettbewerbs war die gemeinschaftliche Ausarbeitung von konkreten inhaltlichen Handlungsempfehlungen für die ersten fünf Kapitel des Vertrags von Aachen. Diese Handlungsvorschläge (für Projekte, Maßnahmen, Ideen) sollten speziell auf die Zielgruppen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland und Frankreich ausgerichtet sein.

1

Affaires européennes

Europäische Angelegenheiten

2

Paix, sécurité et développement

Frieden, Sicherheit und Entwicklung

3

Culture, enseignement, recherche et mobilité

Kultur, Bildung, Forschung und Mobilität

4

Coopération régionale et transfrontalière

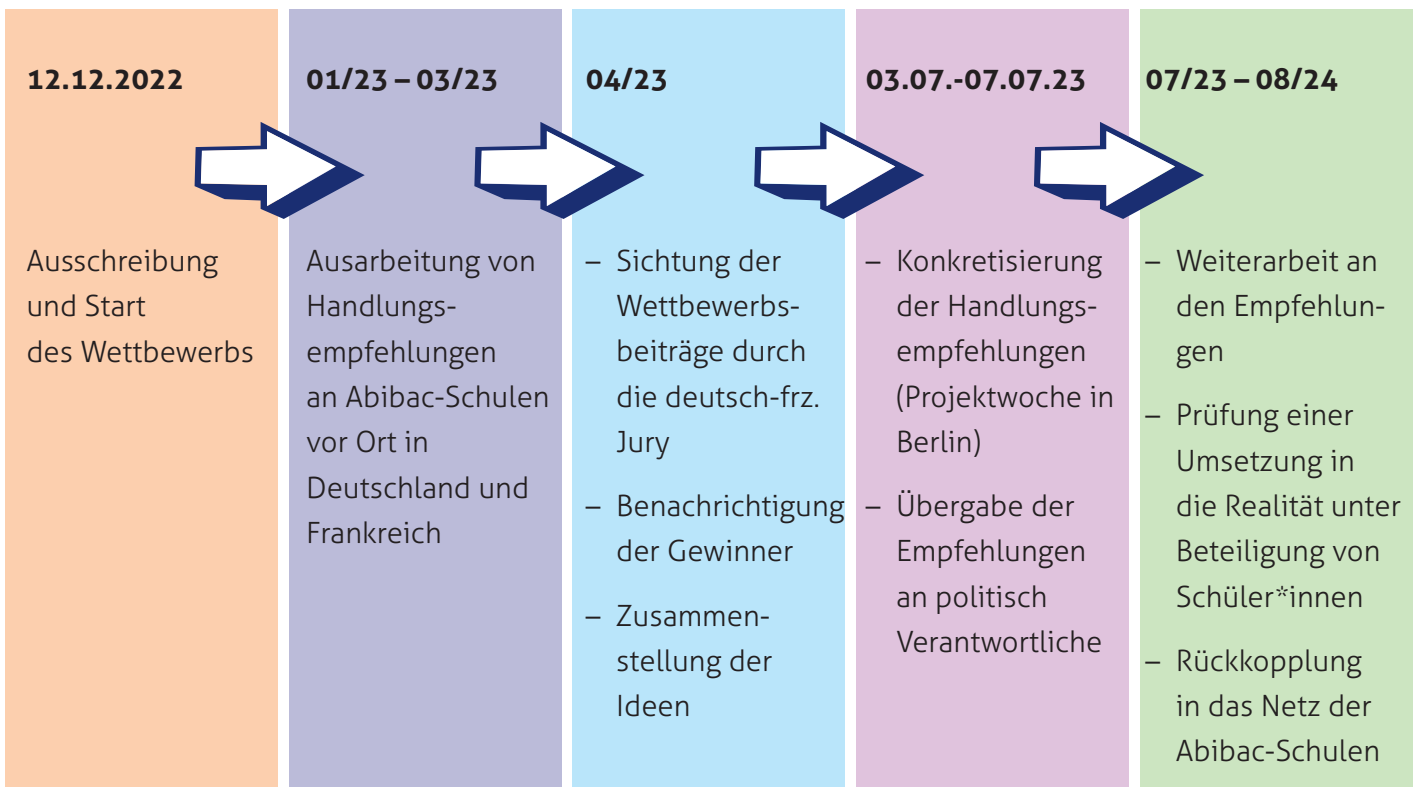
Regionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit

5

Développement durable, climat, environnement & affaires économiques

Nachhaltige Entwicklung, Klima, Umwelt und Wirtschaft

Ablauf des Projekts



Vorschlag Kapitel 1: Europäische Angelegenheiten



Idee/Vorschlag

Der Adenauer-de Gaulle-Jugendpreis

- Hierbei handelt es sich um die Junior-Version des bereits vorhandenen Adenauer-de Gaulle-Preises. Dieser soll die deutsch-französische Freundschaft und den europäischen Gedanken stärken.
- Auszeichnung von deutsch-französischen Jugend-Initiativen, die die Verbindung zwischen der deutschen und der französischen Jugend stärken.

Ausgangslage und Innovationspotenzial

*(Was ist schon da?,
Was fehlt? – Was ist neu?,
Welche Hürden gibt es?)*

Es gibt bereits einen Adenauer-de Gaulle-Preis, der jedoch nicht jugendspezifisch ist. Diese neue Ausrichtung eines „Spiegel“-Preises, der sich an Jugendliche richtet, wäre geeignet, die Sichtbarkeit der Jugendlichen zu fördern und die Kreativität in der Zusammenarbeit von der Jugend bis zum Ende der Schulzeit zu fördern.

Grenzen: Entkoppelung der beiden Preise, die verwechselt werden können; Status als Minderjähriger, der verhindern kann, dass man direkt Empfänger eines hohen Geldbetrags ist.

Durchführung

Wer?
Für wen?

Die Zielgruppe stellen Jugendliche im Alter von 14 bis 25 Jahren dar, die sich besonders für die deutsch-französische Freundschaft und Zusammenarbeit eingesetzt haben.

Für die Teilnahme muss man zuerst von einer Jury, im ersten Jahr ist es dieselbe wie die des Erwachsenen-Preises, später bestehend aus den Gewinnern des Vorjahres, nominiert werden. Um den endgültigen Gewinner zu bestimmen, können Jugendliche über ein Onlineportal ihren Favoriten wählen, der dann zusätzlich zur Preisverleihung über einen Livestream zu sehen sein wird.

Was?

Grundlage für die Nominierung ist die Durchführung eines Projektes für Jugendliche mit deutsch-französischem Bezug.

Wann?

Die Preisverleihung findet am gleichen Abend wie die Verleihung des Erwachsenen-Preises statt. Der Preis beläuft sich auf 10.000,- Euro.

Wo?

Dieses Event findet einmal im Jahr statt und wechselt zwischen Frankreich (Paris) und Deutschland (Berlin) für die Preisverleihung.

Finanzen

Staaten, Botschaften, DFJW, Sponsoren

Effekte
*(Was wird sich bei den
Beteiligten, vor Ort, für die
Zukunft etc. im Gegensatz zu
vorher geändert haben?)*

Dieser spezielle Preis für Jugendliche würde es ermöglichen, einen „Geist des Élysée-Vertrags“ zu veranschaulichen, indem er insbesondere Jugendliche in den Vordergrund stellt und es ermöglicht, den Sinn der Annäherung von einem frühen Alter an zu verkörpern. Die Idee ist, starke Synergien zu belohnen, die aus dem deutsch-französischen Austausch entstanden sind.

Vorschlag Kapitel 2: Frieden, Sicherheit und Entwicklung



Idee/Vorschlag

Ferienlager und Praktika im Bereich Frieden, Militär, Sozialwesen, Medizin

- Ferienlager für Jüngere (spielerische Auseinandersetzung mit Thema Frieden); Praktika für Ältere (Militär, Sozialwesen, Medizin)
 - Website für Anmeldung
- ➡ Verbundenheit/Einheit stärken, Auseinandersetzung mit dem Thema Frieden

Ausgangslage und Innovationspotenzial

*(Was ist schon da?,
Was fehlt? – Was ist neu?,
Welche Hürden gibt es?)*

Es gibt den SNU (*Service national universel*), die deutsch-französische Brigade, Schulpraktika, SOS Méditerranée, ...
Was fehlt sind Partnerschaften in den Bereichen Medizin, Militär, Sozialwesen;
Website für die Angebote; Werbung in der Schule; Erweiterung der Möglichkeiten

Hürden: Finanzierung (Bezahlung der Praktika?); Organisation der Partnerschaften/Stellen; steuerliche Fragen

Durchführung

Wer?
Für wen?

- für Jüngere (10-15 Jahre)
- für Ältere (16-25 Jahre)

Was?

- Werbung über soziale Medien, Schulen, Universitäten, Bewerbungsinitiativen

Wann?

- Dauer: 2-4 Wochen (für 10-15 Jährige) und 1-4 Monate (für 16-25 Jährige)

Wo?

- in Deutschland und Frankreich

Finanzen

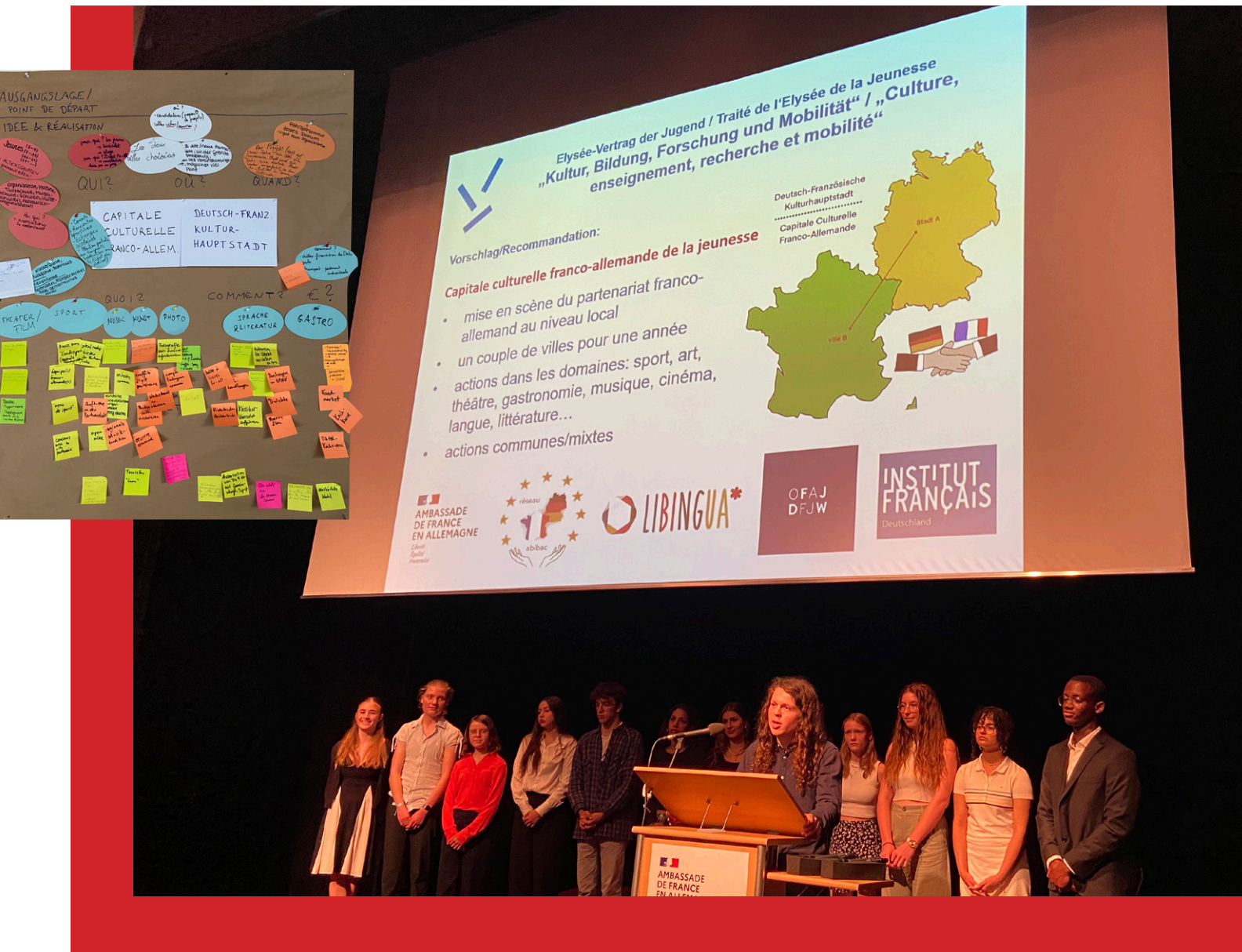
- Ferienlager: Eigenleistung Teilnehmerinnen und Teilnehmer (sozial gerecht), Staat (DFJW; ProTandem; Erasmus+)
- Praktika: Prinzip *work and travel* (Reisefinanzierung bleibt)

Effekte

(Was wird sich bei den Beteiligten, vor Ort, für die Zukunft etc. im Gegensatz zu vorher geändert haben?)

- Sensibilisierung für Friedenssicherung und für den Einsatz für Frieden
- Gezielte Förderung von themen- und berufsbezogenen Austausch in den Bereichen „Frieden, Sicherheit und Entwicklung“
- Heranführung an Möglichkeiten des beruflichen und ehrenamtlichen Engagements in den Bereichen „Frieden, Sicherheit und Entwicklung“
- Entwicklung von gemeinsamen deutsch-französischen Initiativen und Ausbau der gemeinsamen friedens-, sicherheits- und entwicklungspolitischen Maßnahmen

Vorschlag Kapitel 3: Kultur, Bildung, Forschung und Mobilität



Idee/Vorschlag

Deutsch-französische Kulturhauptstadt der Jugend

Inszenierung der deutsch-französischen Zusammenarbeit auf lokaler Ebene

➡ Ein dt.-frz. Städtepaar rückt ein Jahr lang die Kultur des Partnerlandes bzw. die Städte-/Kulturpartnerschaft in den Fokus.

<p>Ausgangslage und Innovationspotenzial</p> <p><i>(Was ist schon da?, Was fehlt? – Was ist neu?, Welche Hürden gibt es?)</i></p>	<p>Nach dem Modell der europäischen Kulturhauptstadt – mit folgenden Unterschieden bzw. Innovationsaspekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – partnerschaftlicher Ansatz: zwei Städte - zwei Sprachen <i>(die Städte müssen keine Beziehungen/Städtepartnerschaft haben)</i> – Fokus auf Jugendliche (< 25 Jahre)
<p>Durchführung</p> <p>Wer? Für wen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Vertiefung bestehender Verbindungen (Sprachunterricht, Schulaustausche, Städtepartnerschaft) – Sensibilisierung aller Einwohnerinnen und Einwohner, aber Schwerpunkt auf Angeboten und Aktionen für Jugendliche/ junge Erwachsene
<p>Was?</p>	<p>Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sport: binationale Sportwettkämpfe (privat, Schule, Profibereich); gemischte Teams; Sportkurse in regionalen Sportarten der Partnerstadt – Kunst: gemeinsame hergestellte Kunstwerke; Ausstellungen mit Schwerpunkt Partnerkultur; Werketausch zwischen Museen; Wanderausstellung; Streetart-Ausstellung/-kurse – Fotografie: gemeinsamer Insta-Account für das Kulturhauptstadt-Jahr; Fotowettbewerb, Ausstellung Urlaubsfotos, Postkarten-Challenge – Musik: gemeinsames Orchester/Chor; Musikfestival; HipHop-Ateliers – Literatur/Sprache: Durchsagen/Slogans/Schilder im ÖPNV; Kinderbücher-/ Zeichentrick-Vorführungen; dt.-frz Bücherschrank – Theater/Bühne/Film: zweisprachige Aufführungen; Produktionen aus dem Partnerland; gemeinsame Produktionen; Gastauftritte; Poetry Slam; – Gastronomie: Motto-Tage in der Schulmensa und im Schulkiosk, Kochvideos/-reels; Streetfood-Festival: Kochkurse – etc.
<p>Wann?</p>	<ul style="list-style-type: none"> – das ganze Jahr über, evtl. Schwerpunkt auf bestimmten Wochen und/oder bestimmte Leuchtturm-Tage
<p>Wo?</p>	<ul style="list-style-type: none"> – im öffentlichen, privaten und virtuellen Raum
<p>Finanzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – aus städtischen und privaten sowie Fördermitteln
<p>Effekte <i>(Was wird sich bei den Beteiligten, vor Ort, für die Zukunft etc. im Gegensatz zu vorher geändert haben?)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> – positives Image des Partners – Sensibilisierung für die Partnerlandkultur und -sprache – verstärkte Fremdsprachenwahl – Reiselust – neue Partnerschaften (zwischen Personen, Vereinen, Stadtteilen, Städten...) – Kunst im öffentlichen Raum

Vorschlag Kapitel 4: Regionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit



Idee/Vorschlag

Ausgangslage und
Innovationspotenzial

*(Was ist schon da?,
Was fehlt? – Was ist neu?,
Welche Hürden gibt es?)*

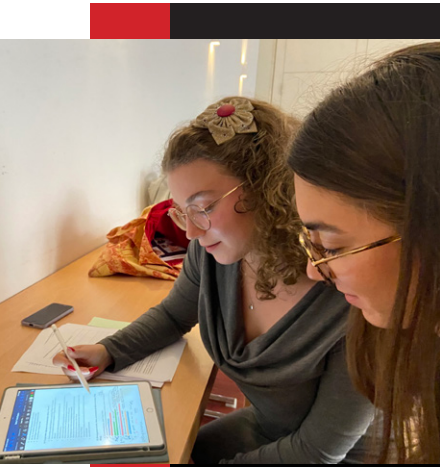
Radweg „Blühende Grenze“ – *Piste cyclable „Frontière fleurie“*

- Ein Teil des bereits bestehenden grenzüberschreitenden Radwegs Zweibrücken (Saarland) – Bitch (Moselle) wird zu einem Umwelt-Radweg ausgebaut.
- Entlang des Radwegs entstehen durch französische und deutsche Schulen gemeinsam gepflegte Gemüse- und Blumenbeete, kleine Obstplantagen, Schilder und Plakate zur Flora und Fauna sowie zur deutsch-französischen Geschichte.

Durchführung

Wer? Für wen?	<ul style="list-style-type: none">- Schaffung eines (deutsch-französischen) Vereins zur Koordination der Aktivitäten rund um das Projekt- Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern aus deutschen und französischen Schulen, z.B. im Rahmen von gemeinsamen Projekttagen- Nutzen können den Radweg und die Angebote alle. Kinder und Jugendliche sollten bei den Angeboten im Fokus stehen.
Was?	<ul style="list-style-type: none">- Anlegen von Gemüsebeeten, Obstplantagen, Insektenhotels etc.- Aufstellen von Informationstafeln und -schildern zur Flora und Fauna, zum umweltgerechten Verhalten sowie zur deutsch-französischen Geschichte- Anlage von Picknickplätzen an diesen Informationspunkten, die zum Verweilen und Mitmachen einladen,- Aufstellen von Sitzbänken, die als „Sprech-Bänke“ zum grenzüberschreitenden Gespräch einladen- Durchführung von Projekten und Aktivitäten entlang des Radwegs für Kinder, Jugendliche und Erwachsene- ...
Wann?	<ul style="list-style-type: none">- Nach Einrichtung der Angebote sind diese das ganze Jahr über nutzbar.
Wo?	<ul style="list-style-type: none">- auf dem bereits bestehenden Teil des europäischen Mühlenradweges zwischen Zweibrücken (Saarland) und Bitch (Moselle)
Finanzen	<ul style="list-style-type: none">- Finanzierung durch Kommunen und Gebietskörperschaften (Saarland, <i>Département Moselle</i>, <i>Région Grand Est</i>), SaarLorLux, Spendenläufe (-fahrten), schulische Projekte etc.
Effekte (Was wird sich bei den Beteiligten, vor Ort, für die Zukunft etc. im Gegensatz zu vorher geändert haben?)	<ul style="list-style-type: none">- Die grenzüberschreitenden Kontakte in der freien Natur werden entlang des Radwegs ermöglicht und verstärkt.- Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden zum umweltbewussten Handeln und grenzüberschreitenden Dialog eingeladen.- Die Nutzung von wiederverwendbaren Materialien und ein Upcycling werden gefördert.
Effekte	Für die Jugendlichen, die sich ehrenamtlich im Projekt engagieren, könnte als Belohnung ein „Kulturpass“ (ähnlich dem <i>pass culture</i> in Frankreich) angeboten werden.

Vorschlag Kapitel 5: Nachhaltige Entwicklung, Klima, Umwelt und wirtschaftliche Angelegenheiten



Idee/Vorschlag

ENVApp

Sauve ta planète – Mit der deutsch-französischen Umwelt-App!

- ➔ Durchführung von wechselnden Umwelt-Challenges zur Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- ➔ als Wettbewerb anlegen (für Einzelpersonen nach Alter gestaffelt, für Schulklassen, für Partnerschulen/ Partnerstädte im deutsch-französischen Tandem)

Ausgangslage und Innovationspotenzial	<ul style="list-style-type: none"> – Förderung des Engagements für die Umwelt / für nachhaltige Entwicklung (SDGs) auf privater Ebene, auf der Ebene von Schulklassen/ Schulen/ Partnerstädten mit Wettbewerbscharakter – Die App würde Umwelt-Challenges vorschlagen, an denen sich Einzelpersonen oder Gruppen beteiligen können. – in Anlehnung an die Idee der WeWard-App, aber mit einer größeren Bandbreite an Challenges und Aktionen sowie im deutsch-französischen Wettbewerb (z.B. von Partnerschulen, die sich gemeinsam beteiligen) – Eventuelle Hürden: Design, Anmeldung, EU-Rechtsvorschriften, ...
Durchführung Wer? Für wen?	<ul style="list-style-type: none"> – Teilnehmen können alle, besonders aber Jugendliche. – für Partnerschulen (ganze Schulen, Klassen, deutsch-französische Schülerinnen- und Schüler-Tandems zu zweit...) – für Partnerstädte / Firmen / öffentliche Verwaltung – ... als Wettbewerb in verschiedenen Kategorien durchführen
Was?	<p>Diverse Umwelt-Challenges, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Müllsammelwettbewerb (Pfand sammeln, Müll wiegen, ...) – Konsum von Wasser und Energie reduzieren (z.B. kürzer duschen) – Schritte zählen/ Mobilität per Rad (Fahrrad-Kilometer) – vegane oder vegetarische Tage/ Tage pflanzenbasierter Ernährung (im Alltag, in der Schulkantine etc.) – Tage ohne <i>fast fashion</i>-Kauf / Zuckerkonsum / Modegetränke – lokale und saisonale Produkte / Unverpackt-Produkte – ...
Wann?	<ul style="list-style-type: none"> – das ganze Jahr über – z.B. monatliche Challenges – evtl. Schwerpunkt auf bestimmte Wochen und/oder bestimmte Tage
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> – im öffentlichen und privaten Raum – in Partnerstädten/ Partnerschulen – ...
Finanzen	<ul style="list-style-type: none"> – aus Fördermitteln – durch Sponsoren (z.B. Unternehmen der durch die Aktivitäten betroffenen Bereiche: SNCF, DB, Energieunternehmen etc.)
Effekte <i>(Was wird sich bei den Beteiligten, vor Ort, für die Zukunft etc. im Gegensatz zu vorher geändert haben?)</i>	<ul style="list-style-type: none"> – Sensibilisierung für Möglichkeiten nachhaltigen Umwelthandelns im Alltag auf spielerische Art und Weise – Aufklärung über umweltgerechte Handlungsmuster und Verhaltensweisen im deutsch-französischen Tandem – Positive Beeinflussung der Lebensweise der Schüler*innen der Partnerschulen – Entwicklung eines reflektierteren Konsumverhaltens – Sensibilisierung für die Thematik BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) an den beteiligten Partnerschulen, Verankerung in Austauschprogrammen etc.
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> – Konzeptentwicklung der Ideen / der App auf einem Hackaton (= Veranstaltung zur lösungsorientierten Entwicklung der App) – unter Beteiligung von Schüler*innen sowie Fachleuten aus den Bereichen Informatik, App-Entwicklung, Design, Medien und EU-Medienrecht... (in Präsenz und digital) ➡ ggf. Fördermittel für Projekt- und Entwicklungstreffen seitens des DFJW oder Dritter? – Praktikumsangebote in der App (z.B. Ingenieurbüro für Windkraftanlagen, Solarpanele etc.) – kleinere Wettbewerbe auf regionaler Ebene – in der App: Info-Kästen zur Aufklärung und zum umweltgerechten Verhalten

Zusammenfassung und Ausblick

100 – 60 – 5. Mit diesen drei Zahlen lassen sich die Ergebnisse des Projektes « *Traité de l'Élysée de la jeunesse* » zusammenfassen. Aus über 100 sehr frischen und kreativen Ideen, die aus Abibac-Schulen in ganz Deutschland und Frankreich im Rahmen des Wettbewerbs eingegangen sind, haben 60 deutsche und französische Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer intensiven Projektwoche 5 Projektideen ausgewählt, diskutiert und inhaltlich ausgeschärft.

Mit der vorliegenden kleinen Broschüre möchten wir diese Handlungsempfehlungen den Entscheidungsträger*innen aus Politik und Gesellschaft gerne mit auf den Weg geben. Es handelt sich um Ideen von der deutsch-französischen Jugend für die deutsch-französische und europäische Jugend. Denn, wie heißt es im Vertrag von Aachen explizit:

„Die deutsch-französische Freundschaft ist weder Selbstverständlichkeit noch Selbstläufer.“

„L'amitié franco-allemande n'est ni une évidence ni un fait accompli.“

(Vorwort des Vertrags von Aachen)

Zu allen Zeiten seit dem Élysée-Vertrag von 1963, den man damals wie heute nur als veritables Wunder für Frieden und Verständigung im Herzen Europas ansehen kann, hat die deutsch-französische Freundschaft gelebt durch Menschen, die von ihr überzeugt sind und für sie eintreten. Durch ihr intensives Einbringen, ihre engagierten Beiträge und Diskussionen, ihre klaren wie kreativen, aber gleichermaßen

auch realitätsnahen Ideen haben die Schülerinnen und Schüler der Abibac-Züge unter Beweis gestellt, dass sie bereit sind, sich für den deutsch-französischen Dialog, für ein gemeinschaftliches Miteinander in einem welt-offenen Europa im Geiste des Vertrags von Aachen einzusetzen und die deutsch-französischen Beziehungen von morgen aktiv mitzugestalten.



**Redaktion:**

- Maik Böing und Florian Niehaus (LIBINGUA-Arbeitsgemeinschaft der Gymnasien mit zweisprachig deutsch-französischem Zug in Deutschland)
- Caroline Baas, Christophe Lapalus und Héloïse Ménard (Réseau Abibac)
- Magali Censier (Bildungsattachée, Französische Botschaft Berlin)

Projekträger:

- LIBINGUA-Arbeitsgemeinschaft der Gymnasien mit zweisprachig deutsch-französischem Zug in Deutschland, <https://libingua.de/>
- Réseau Abibac, <https://reseau-abibac.fr/>
- Französische Botschaft Berlin, <https://de.ambafrance.org/>

Teilnehmende Schulen an der Projektwoche in Berlin aus Deutschland:

- Anton-Philipp-Reclam-Schule, Leipzig
- Pascal-Gymnasium, Münster
- Goethe-Gymnasium, Regensburg
- Voltaireschule, Potsdam
- Halepaghen-Schule, Buxtehude
- Hofenfels-Gymnasium, Zweibrücken

aus Frankreich:

- Lycée Gustave Monod, Enghien-les-Bains
- Lycée Honoré d'Urfé, Saint-Étienne
- Lycée Faidherbe, Lille (2 Gewinner-Gruppen)
- Lycée Nelson Mandela, Nantes
- Lycée Gambetta-Carnot, Arras



Mitglieder der Jury des Wettbewerbs:

- Christophe AREND, Leiter Büro II der Bevollmächtigten der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des Vertrages über die deutsch-französische Zusammenarbeit
- Caroline BAAS, Vorsitzende Réseau Abibac
- Maik BÖING, Vorsitzender LIBINGUA-Arbeitsgemeinschaft der Gymnasien mit zweisprachig deutsch-französischem Zug in Deutschland
- Magali CENSIER, Bildungsattachée, Französische Botschaft Berlin
- Peter EPP, Abibac-Beauftragter der deutschen Bundesländer des Sekretariats der Kultusministerkonferenz
- Christophe FAUCHON, Ministère de l'Education nationale et de la Jeunesse, DREIC B2
- Ramona HUNZELMANN, Referat „Sonderprojekte und Wettbewerbe“, LIBINGUA-Arbeitsgemeinschaft der Gymnasien mit zweisprachig deutsch-französischem Zug in Deutschland
- Angela KRILL, Referatsleiterin „Besondere internationale und juristische Angelegenheiten“, Sekretariat der Kultusministerkonferenz
- Christophe LAPALUS, stellvertretender Vorsitzender Réseau Abibac
- Fabienne PAULIN-MOULARD, inspectrice générale de l'éducation, du sport et de la recherche, Ministère de l'Éducation nationale et de la Jeunesse, Paris
- Agnès PRUVOST, Deutsch-Französisches Jugendwerk, stellvertretende Referatsleiterin im Referat „Schulischer und außerschulischer Austausch“
- Robert Hans-Peter von RIMSCHA, Leiter der Kulturabteilung der Deutschen Botschaft Paris

Bildnachweise:

Titelseite, S. 4, S. 5: Maik Böing; S. 7: Adobe Stock; S. 9: Christophe Lapalus; S. 11: Florian Niehaus, Maik Böing; S. 13 links und rechts: Adobe Stock; S. 15 von links nach rechts und oben nach unten: Maik Böing, Libingua, Libingua, Libingua, Monique Ulrich (Französische Botschaft Berlin); S. 17 von oben nach unten und von links nach rechts: Maik Böing, Maik Böing, Maik Böing, Monique Ulrich (Französische Botschaft Berlin), Maik Böing, Christophe Lapalus; S. 18: Christophe Lapalus; S. 19: Monique Ulrich (Französische Botschaft Berlin)

Layout und Realisation:

magma grafik Martin Rehm e.K., <https://magma grafik.de>

